

Auf der Suche nach der Blauen Blume

Zweite Patenschaft für neue blühende Buntfläche in Haar

(Text/Foto: **darü**) Hertha Stigler mikschüssel und einem Paket wirkt nicht wie eine Romantikerin. Eher bodenständig und **Hertha Stigler** ist auf der Suche



Hertha Stigler und Haars Umweltreferent Michael von Ferrari mischen sorgsam eine standortgerechte, salzresistente Gras- und Kräutermischung in Großmutterns alter Teigschüssel mit Sand.

naturverbunden kommt sie daher, mit einem ausgeliehenen Schubkarren, ausgestattet mit kleiner Schaufel und Gartenhandschuhen, einer alten Kera-

nach „der Blauen Blume“. Im Garten ihrer niederbayerischen Großmutter stand diese Blume mit grün-weiß-gestreiften Blättern und blauen Blüten – so hat

Informationen für Buntstreifen-Patenschaften in Haar

Wer eine Patenschaft für eine blühende Fläche in Haar übernehmen möchte, wendet sich zuerst an die Initiatoren bei der Gemeinde Haar, Umweltreferent Michael von Ferrari (Telefon 089/46 002-312) oder Barbara Stark, Blühende Landschaft Haar (Tel. 089/21 75 75 38). Die Buntstreifen-Patenschaften sind eine Maßnahme im Rahmen der Ziele des Netzwerks Blühende Landschaft. Es geht darum, Lebensraum und Nahrung für bestäubende Insekten zu schaffen, um gegen das Artensterben anzuwirken.

Jeder Bürger und jedes Unternehmen im Gemeindegebiet haben so die Möglichkeit, sich nachhaltig für die Umwelt einzusetzen. Das persönliche Engagement der Bürger unterstützt die Bemühungen der Gemeinde, ökologisch wertvoll zu pflanzen und ist auch noch schön anzuschauen.

Bei Übernahme einer Patenschaft erarbeitet der Pate gemeinsam mit Barbara Stark ein Pflanzkonzept. Es werden Pflanzen zusammengestellt, die den Bedürfnissen des Bodens, der Lage, des Paten und der Verkehrssituation entsprechen. Nach Rücksprache mit Michael von Ferrari und Hans Steininger vom Bauhof werden die Pflanzen bei einem Wildpflanzenversand (zu Händen des Paten) bestellt. Die Kosten übernimmt die Gemeinde. Der Bauhof bereitet den Boden vor. Der Pate übernimmt nun die Pflanzung und Pflege und ist dafür zuständig, dass der Buntstreifen sauber bleibt und dass keine Pflanzteile in Fahrbahn oder Bürgersteig ragen. Der Bauhof braucht nur im Falle von bestehender Baumbepflanzung für die entsprechende Baumpflege zu sorgen.

Die Gemeinde stellt ein Schild: „Hier blüht es für Bienen, Hummeln und Co.“ vom Netzwerk zur Verfügung. Dieses Schild erhöht die Aufmerksamkeit und zeigt die Unterstützung vom Netzwerk Blühende Landschaft.

Frau Stigler diese Pflanze aus Kindertagen in Erinnerung. Aber es ist schwer, der Blume auf die Spur zu kommen, nicht einmal eine Gärtnerin am Chiemsee konnte helfen, „sie sagte, dass solche alten Pflanzen einfach vom Markt verschwinden“, erzählt Hertha Stigler über ihre Bemühungen.

Kein Grund zu resignieren für die „Ureinwohnerin“ von Haar, die „schon ewig“ in Haar lebt, in einer Wohnung mit Balkon am Wieselweg. Dort, an der Straßenecke zum Jagdfeldring, war vor

kurze Zeit später rollte der Bauhof heran, füllte die traurige Bauminsel – und gleich die gegenüberliegende auch – mit einem speziell gemischten Substrat und sperrte die beiden Flächen mit rot-weißen Bändern gegen Fußtritte und querende Radler ab. Kurz darauf machten sich Hertha Stigler und Michael von Ferrari gemeinsam ans Werk und bepflanzten die Flächen mit Färberkamille und Feldthymian, Pestwurz und gewöhnlicher Ochsenzunge, Backenklee und gewöhnlicher Reiherschnabel,

einigen Wochen bei Umbauarbeiten der Gemeinde eine neue Bauminsel entstanden, noch unbepflanzte, braun und ziemlich fad. Hertha Stigler wollte das ändern. „Wir hatten früher immer einen Garten, ich kenn' es nicht anders“, erklärt sie ihre Motivation. Denn sie wollte diese Ecke bepflanzen und es blühen lassen – einfach so „mir was Gutes tun“. Hertha Stigler spazierte ins Rathaus und fragte nach Hilfe. Die freundliche Dame im Foyer schickte sie zu Umweltreferent und Blühspezialist **Michael von Ferrari**. Und der machte Hertha mit **Barbara Stark** vom Netzwerk Blühende Landschaft bekannt. Ergebnis: Nur

Rote Lichtnelke und Königskerze, rauhaarigem Weidenröschen und Kalk-Aster. In die größere Fläche gegenüber wurde eine spezielle Gras- und Kräutermischung eingesät und zuvor in besagter Schüssel mit trockenem Sand vermischt. Sowohl Saatgut als auch die rund 30 Pflanzen hatte Barbara Stark bei einem speziellen Wildblumenversand bestellt – standortgerecht, robust und salzresistent. Nun wird sich Hertha Stigler um ihre beiden Blühflächen kümmern und kann dabei in Ruhe weitersuchen nach ihrer Blauen Blume. Vielleicht erblüht sie irgendwann dort ganz von alleine.